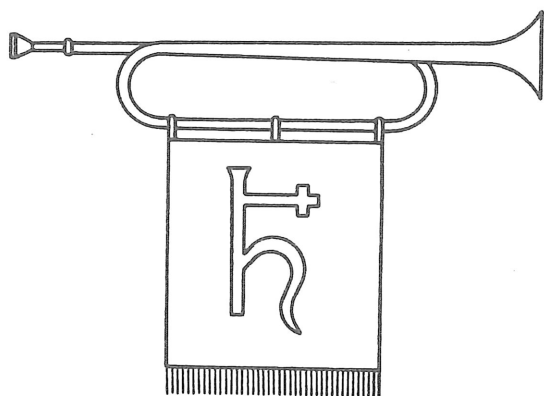


MUSIKGESELLSCHAFT
REUTIGEN



”Musig-Zitig”

MUSIKGESELLSCHAFT REUTIGEN

Redaktion: Markus Reist
 Eyweg
 3647 Reutigen

Verena Mani
 Allmend
 3647 Reutigen

Offizielles Organ der Musikgesellschaft Reutigen

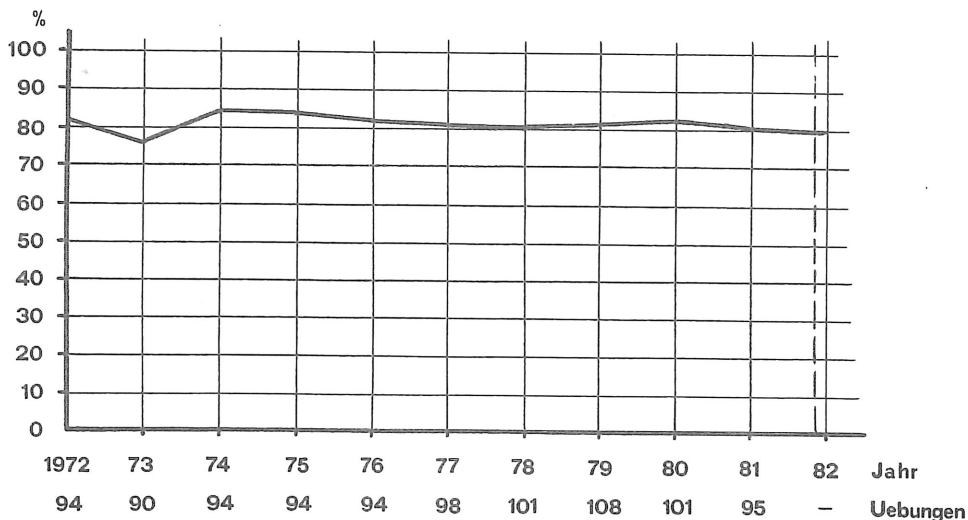
2. Jahrgang

Nr. 4

November 1982

Werter Leser und Musikfreund
 in letzter Zeit hörte ich öfters, die Probenbesuchs-
 disziplin hätte in den letzten Jahren abgenommen.
 Diesem Vorwurf ging ich nach und blätterte in den
 Absenzenkontrollen der letzten zehn Jahre. In Form
 eines Diagrammes habe ich das Ergebnis festgehalten.
 Was aus dem Diagramm natürlich nicht ersichtlich ist,
 ist das verspätete Erscheinen zu den Proben, aber
 genau da konnte ich eine Verschlechterung feststel-
 len. Immer mehr Musikanten scheinen zu glauben, die
 Tonbildung am Anfang der Probe sei etwas für An-
 fänger. Doch nur mit einer disziplinierten Tonbil-
 dung mit allen Bläsern lässt sich ein schöner Klang-
 körper "heranzüchten". Also liebe Mitmusikanten,
 der gute Vorsatz fürs Neujahr ist gegeben:
 "Von Anfang an dabei".

Euer auch nicht immer pünktliche Musikkamerad Markus





Gioacchino Rossini,
nach einem Stahl-
stich von Weger
1857

Rossini wurde in Pesaro als Sohn eines städtischen Hornisten und Fleischbeschauers, und einer Sängerin geboren. Schon als Kind fiel er im Kirchenchor als besonders begabt auf. In Bologna wurde er vom Musiklehrer Mattei in Komposition ausgebildet. Bereits mit 18 Jahren schrieb er seine erste Buffa,* die bei der Erstaufführung in Venedig sogleich gefiel.

Zwei Jahre später eroberte er mit "Pietra del paragone" oder zu Deutsch "Liebesprobe" die Scala von Mailand. Durch seine Erfolge erregte er die Aufmerksamkeit des Spielbankhalters Barbaia der den jungen Maestro als Hauskomponist nach Neapel verpflichtete. Nachdem Rossini die Opernsängerin Colbran geheiratet hatte, gab er in Wien, London und Paris längere Gastspiele und versetzte Europa in einen wahren Rossini-Taumel. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er die Französin Olimpe Pélissier und wählte nun als endgültigen Wohnsitz Paris, wo er sich von 1855 bis zu seinem Tode ganz ins Privatleben zurückzog.

Aus der Feder Rossinis stammen 38 Opern, darunter bekannte Werke wie Othello, Moses, Wilhelm Tell und Semiramis. Sein grösstes Werk jedoch ist zweifellos der "Barbier von Sevilla", ein Werk das noch heute zum Standardrepertoire der grossen Opernhäuser gehört.

Etwas weniger bekannt ist die Oper "Elisabeth" die zu seinen Erstlingswerken gehört. An unserem Konzert werden wir die Ouverture zur Oper Elisabeth spielen.

* Opera buffa = Komische Oper

Der Stürverweigerer

Mit diesem lustigen Dreiakter von Roger Schneider bieten unsere Theaterleute dem Konzert- und Theaterbesucher wiederum beste Unterhaltung.

1955 beschliesst eine Kleinstadt unter der Führung von Pralinéfabrikant Fred Ritter, dass das Steuern bezahlen freiwillig wird. Ein verlockender Gedanke die Höhe der Steuern selber bestimmen zu können. Doch die Euphorie klingt rasch ab und macht der Ernüchterung Platz als man sich der Tragweite dieses Beschlusses bewusst wird. Dadurch, dass die Tochter von Vater Ritter im heiratsfähigen Alter ist wird die Sache auch nicht einfacher, ist ihr Freund doch ausgerechnet - aber halt mehr sei hier noch nicht verraten nur eines noch, die Einwohner von Weissenstadt können plötzlich ihre Steuern nicht schnell genug bezahlen.

Es spielen:

Fred Ritter, Pralinéfabrikant
Emmy, seine Frau
Lotty, seine Tochter
Karl Frei, Metzgermeister
Dory, seine Frau
Walter Zingg, Schuhmacher
Max Liechti, Angestellter

Walter Bütschi
Therese Baur
Franziska Stucki
Martin Kröbs
Rosmarie Reist
Alfred Zimmermann
Hans Indermühle

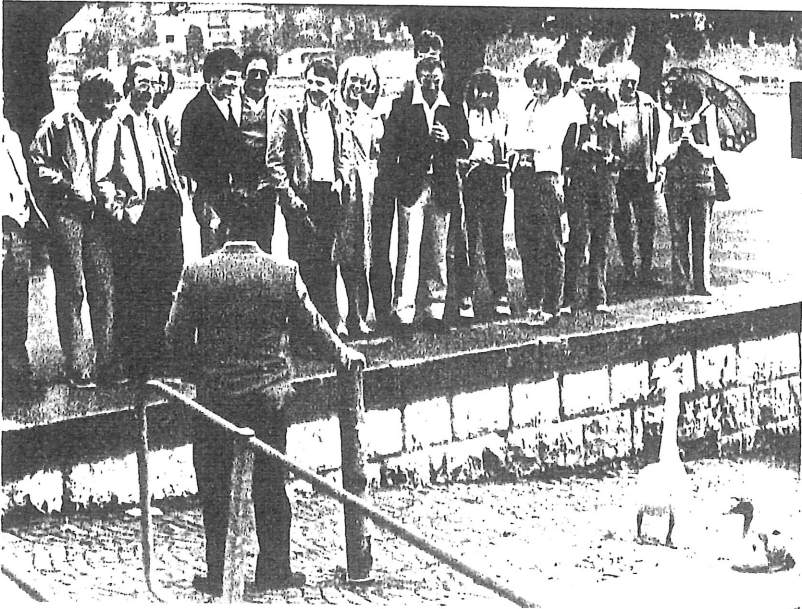
Regie:

Frau Krummenacher, Zwieselberg

Wir gratulieren:

Esther und Gerhard Kernén gratulieren wir zu ihrem Sohn Pascal, der am 15. Juni 1982 geboren ist. Ebenfalls wünschen wir Vreni und Werner Kröbs alles Gute zur glücklichen Geburt von Lukas, der am 1. November 1982 das Licht der Welt erblickte.

- Musikreise ins Appenzellerland



Dieses Jahr fand wieder einmal eine zweitägige Musikreise statt. Nach einer langen Schönwetterperiode war ausgerechnet am Samstag, den 24. Juli der Himmel erstmals wieder wolkenverhangen als sich um halb acht Uhr Musikantinnen und Musikanten zusammen mit Frauen, Freundinnen und Freunden auf dem Dorfplatz trafen. Immerhin hatte das nächtliche Gewitter die gute Laune der reiselustigen Musikantenfamilie nicht beeinträchtigt, so dass die Fahrt Richtung Brünig-Luzern-Küsnacht frohgemut in Angriff genommen wurde. In Küsnacht am Rigi wurde ein Znünihalt eingeschaltet und jeder mann konnte feststellen, dass an diesem Tag vom Wetter nicht mehr viel gutes zu erwarten war. Die Fahrt ging trotzdem weiter über Sattel-Rothenthurm-Richtung Zürichsee, welcher über den Seedamm Richtung Rapperswil passiert wurde. Und schon waren wir im Kanton St. Gallen und damit in der Ostschweiz. Die Reise führte weiter über den Ricken ins Toggenburg. Es war leider nicht daran zu denken, die vorgesehene Fahrt auf den bekanntesten Ostschweizer-Ausflugsgipfel bei dem geradezu himmeltraurigen Wetter durchzuführen.

So wurde denn das Mittagessen bei der T station zum Sämtis eingenommen. Zur Unterhaltung und zum Trost für die verunmöglichte Bergfahrt spielte die kleine Musik auf und ertöte den verdienten Beifall der anwesenden Gäste. Weiter gings durchs landschaftlich reizvolle Appenzellerland nach Appenzell. Hier hatte jedermann ausgiebig Zeit und Gelegenheit, je nach persönlichem "Gluscht" kunstvoll bemalte Häuser zu bestaunen, das Heimatmuseum zu besuchen oder vielleicht nach dem kleinsten Appenzeller oder dem süssesten Dessert Ausschau zu halten. Nach kurzer Fahrt erreichten wir dann das erste Tagesziel, das Dorf Brülisau am Fuss des "hohen Kasten", wo wir im Hotel Krone Quartier bezogen. Bei einem Bummel durch die Umgebung des stillen und für unsere Begriffe "abgelegenen" Dorfes wurde offensichtlich, dass es in der Schweiz noch schattigere Gegenden, rauheres Klima und kargeren Boden gibt als bei uns in Reutigen. Dass dies jedoch der Fröhlichkeit der Einwohner keinen Abbruch tut, konnten wir dann später ebenfalls feststellen. Nach dem währschaften Nachtessen, bei dem uns die Appenzeller mit Berner Platte verwöhnten, ging es urgemütlich zu. Die kleine Musik spielte auf, Witze wurden erzählt, man sang Lieder usw. Bald war vis-à-vis in der Dorfkirche auch die Samstag-Abend-Messe vorbei und so wurde die Wirtschaft auch von Einheimischen betreten und plötzlich war es soweit: leise und fein erklang am Nebentisch die erste Appenzeller-Jodelweise, der bis in die frühen Morgenstunden noch zahlreiche weitere folgten. Später gesellte sich noch ein Kirchenchor aus dem Entlebuch zu uns und es entwickelte sich ein bunter Abend voller Fröhlichkeit und Kameradschaft, wie er wohl kaum gelungen wäre, wenn man ihn hätte organisieren wollen. Mehr oder weniger ausgeruht traf sich die Musikantenfamilie am Sonntag früh bereits um 07.30 Uhr wieder beim Morgenessen. Das Gepäck wurde verladen und weiter ging die Fahrt durchs Appenzellerland Richtung Gais, Teufen, Trogen, Heiden hinunter an den Bodensee und diesem entlang in westlicher Richtung. In Ermatingen bestiegen wir das Schiff und liessen uns via Insel Reichenau nach Stein a. Rhein führen. Trotz des wiederum schlecht gewordenen

Wetters ei schöne Fahrt durch ein landschaftlich reizvolles Gebiet. Hier war Gelegenheit zum Spazieren, zum Bestaunen der prachtvollen Rieg-Bauten, zu gemütlichem Mittagessen und Kaffeetrinken je nach Lust, Laune oder Wetterfestigkeit. Bereits war es Sonntag nachmittag geworden und die Fahrt ging via Schaffhausen an den Rheinfall, wie immer ein machtvolles Naturschauspiel, mit einer gewissen Ehrfurcht bestaunt und bewundert. Die Rückfahrt führte dann via deutsches Gebiet durchs Rafzerfeld über den Rhein bei Eglisau. Bald war die Autobahn erreicht. Vor der Heimfahrt erfolgte in Egerkingen nochmals ein Halt zum Nachtessen. Zufrieden und um einige schöne Erlebnisse reicher kehrten wir am Sonntag abend wieder heim. Alle waren sich einig, dass die Daheimgebliebenen etwas verpasst haben. Herzlichen Dank dem Reiseleiter Markus Reist und seiner Frau Rosmarie für die tadellose Organisation und dem Chauffeur Emil Bär für das zuverlässige und sichere Pilotieren. kb

Ehrungen:

Mit Jakob Schneeberger wurde am 31. Oktober 1982 an der Delegiertenversammlung des Bernischen Kantonalen Musikverbandes (BKMV) eines unserer fleissigsten Aktivmitglieder zum Eidgenössischen Veteranen (35 Jahre Aktivmitglied) ernannt.

Der 1930 in Reutigen geborene Jakob Schneeberger arbeitete sich nach seiner Mechanikerlehre durch gezielte Weiterbildung zum Werkmeister in der Firma Selve hoch. Seit seiner Heirat im Jahre 1952 wohnt Jakob in Thun. Leider verwitwete er bereits acht Jahre später.

Schon als Schulknabe lernte Jakob das Musizieren von Fritz Aegerter in dessen Werkstatt. Seit 1947 spielt er in der MG Reutigen mit. Noch gut kann er sich an das Eidg. Musikfest in St. Gallen erinnern, seinen ersten Grossanlass den er als Musikant besuchte. Wie sehr ihm das Musizieren Freude macht, zeigt sein persönliches Engagement. Während mehreren Jahren stand er der Werkmusik Selve als Präsident vor, ist seit der Gründung im Militärspiel Thun und wirkt seit mehreren Jahren als Beisitzer im Vorstand der MG Reutigen mit.

Wir hoffen noch viele Jahre auf die Hilfe von Jakob zählen zu dürfen und wünschen ihm alles Gute.

Jugendmusik Wimmis - Reutigen

Nach einjährigem Probetrieb wurde am 21. 1. 1980 die Jugendmusik Wimmis-Reutigen offiziell gegründet. Die Hauptziele dieser Gründung waren, den Jungbläsern Gelegenheit zu bieten, in einem etwas grösseren Verband zu musizieren und dadurch Nachwuchs für die beiden Musikgesellschaften Wimmis und Reutigen heranzuziehen.

Diesem Verein steht eine Aufsichtskommission vor, die sich wie folgt zusammensetzt:

Präsident:	W. Sury Wimmis
Vize-Präsident:	HR. Kernien Reutigen
Sekretär:	W. Lörtscher Wimmis
Kassierin:	Frau C. Bruni Reutigen
Leiter:	H. Graber Wimmis
Vize-Leiter:	M. Krebs Reutigen
Beisitzer:	Frau M. Hiltbrand Wimmis W. Thönen Reutigen
Materialverwalter:	A. Lehnherr Wimmis

In der Jugendmusik können junge Musikanten und Musikantinnen bis zum 20. Altersjahr mitmachen. Sie können jedoch schon nach dem Schulaustritt zusätzlich in die Musikgesellschaften aufgenommen werden und dort mitspielen.

Um die Austritte von Jungmusikanten wieder zu kompensieren, führen wir jedes Jahr Jungbläserkurse durch. Mädchen und Knaben, die sich dafür interessieren, können sich bei einem Mitglied der Aufsichtskommission oder bei einem Musikanten melden. Beginn des nächsten Kurses Januar 1983.

